Lommatzscher Nachrichten

Informationen des »Runden Tisches«

Nun wieder Carl-Menzel-Straße!

Der runde Tisch hat in seiner Sitzung vom 25. 1. 1990 festgelegt, daß der bei dem öffentlichen Bürgerforum am 18. 1. 1990 vorgebrachte Vorschlag, der Carl-Menzel-Straße ihren angestammten Namen zurückzugeben, angenommen wird. Der Termin der Rückbenennung sollte der 1. Februar 1990 sein. Der Rat der Stadt wurde beauftragt, durch die Stadtverordneten in der Sitzung vom 1. 2. 1990 dieser Forderung nachzukommen. Leider waren nicht genügend Stadtverordnete erschienen (?), so daß keine Beschlußfähigkeit vorhanden war. Am 7. Februar 1990 wurde nun diese Sitzung wiederholt und der Straße ihr alter Name zurückgegeben. Damit ist der alte Rechtszustand wieder hergestellt und es wird einem verdienten Bürger unserer Stadt die ihm zustehende Anerkennung für seine Verdienste um unser Lommatzsch wieder zuteil.

Dies soll der Anfang sein, Namen, Embleme und Bräuche der 40jährigen Unrechtszeit zu beseitigen, die einseitig die SED/DDR-Historie und -Gloria darstellen. So wie man, in jahrelang geübter Praxis, an Spruchbändern vorbeilief, ohne sie zu lesen, gibt es sicher Dinge, die man auch heute noch übersehen kann. Wir bitten hier um Ihre Mitarbeit.

© 2015 Lommatzscher Druckverlage – Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung

„Runder Tisch" – wie rollst du?

Für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung unseres Landes gehen die Reformprozesse und die damit verbundenen demokratischen Veränderungen zu langsam. Wer die Sitzungen des „Zentralen Runden Tisches" mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, wird festgestellt haben, daß der von der SED hinterlassene Sumpf noch längst nicht trockengelegt ist. Die Aufklärung der Korruptionen und des Volksbetruges wird weiterhin erschwert, oder, wenn nicht anders möglich, sichtlich verschleppt. Solange uns noch keine Bildberichte vorliegen oder die U-Haftstelle genannt wird, wo die Tyrannen des Volkes einsitzen, kann man dem schlecht Glauben schenken. Damit wird das gesellschaftliche Chaos im Lande weiter verstärkt! Sind das die Taktiken der SED-PDS zum Lebenserhalt oder gar zur Machtrestauration?

„Wie ist es denn nun um den ‚Runden Tisch' in Lommatzsch bestellt?" werden sich viele Bürger fragen. Sicher, auch hier gibt es Kompetenzprobleme. Aber die Diskussionen verlaufen nicht konträr, sondern in einer sachlichen und konstruktiven Zusammenarbeit. „Schön gesagt, aber hat sich denn für mich schon etwas spürbar verbessert?" werden die Bürger antworten. Und damit sind wir beim Kernproblem unserer Arbeit. Die große Breite der zur Debatte stehenden Aufgaben ist nicht leicht zu bewältigen. Da sind auf der einen Seite die alten Strukturen auf höheren Ebenen, die alten Denk- und Handlungsweisen und auf der anderen Seite das schon genannte gesellschaftliche Chaos. Alle Teilnehmer des „Runden Tisches" sind sich einig, ihre Kraft und ihr Können für eine bessere Entwicklung unseres Territoriums einzusetzen. Neben der Mitarbeit in den ständigen Kommissionen gilt es unter anderem auch, den Rat der Stadt bei übergeordneten Organen mit Nachdruck zu unterstützen. In der Frage „Lommatzscher Baubetrieb" sind wir der Lösung schon viel näher gerückt. Aber was wird mit der Umwelt, den Wasserproblemen, der Umgehungsstraße, der Kultur, der Jugend, der besseren Versorgung der Bevölkerung? Was in 40 Jahren vernachlässigt wurde, kann nun beim besten Willen aller und ohne Material bzw. Finanzen nicht in wenigen Monaten spürbar verändert werden. Es gilt auch mit Weitblick vorauszuschauen. Es nützt uns allen nichts, wenn wir Projekte durchdrücken, deren Lösungsgröße uns in ein oder zwei Jahren beschämen würde. Aus diesem Grunde bitten wir die breite Öffentlichkeit mit Ideen an der Entwicklung unserer Stadt mitzuwirken.

i. A. d. „R. T."
Manfred Elschner

Nachgetragen

Martina Kirchhübel

Finanzökonom

Meine Mitarbeit am „Runden Tisch" habe ich aufgenommen, um die Interessen vieler Lommatzscher Bürger für ihre Stadt mit zu vertreten.

Seit Dezember 1989 bin ich parteilos und habe kein Verständnis für die immer weitere Verzögerungspolitik der ehemaligen SED.

Ich werde mich bemühen, machbar bessere Veränderungen für die Stadt und ihrer Bürger, schnellstens mit durchsetzen zu helfen und meine, daß unsere Mitarbeit (Runder Tisch – Rat der Stadt) dazu unbedingt erforderlich ist.

Frank Heinitz

Bauingenieur, parteilos

Die bisher völlig unzureichende Planung, Leitung und Realisierung der kommunalen Belange unserer Stadt haben mich bewogen, nicht nur Kritik zu üben, sondern auch aktiv mit dazu beizutragen, daß das Leben in unserer Stadt wieder attraktiv wird. Es muß wieder erstrebenswert werden, Bürger unserer Stadt zu sein. Um das zu erreichen, gibt es viel zu tun. Packen wir's an!

Lommatzscher Druckpflege – Alle Rechte vorbehalten

Dreckschleuder und Giftwolken -

WIE LANGE NOCH?

Das Trockenwerk am östlichen Stadtrand steht seit seiner Inbetriebnahme in ständiger Kritik der Einwohner von Lommatzsch. Schon die Auswahl des Standortes zeigt die unverantwortliche Tätigkeit der damals Zuständigen. Der Betrieb liegt in einer Senke ca. 300 m von der Stadt entfernt, wobei der Schornsteinkopf in Höhe der Fenster des Erdgeschosses umliegender Häuser bzw. noch tiefer liegt! Damit war von vornherein ein Zustand konzipiert, der durch Belastung von Schmutz (Trockengut) und durch giftige Rauchgase zur Vernichtung unserer unmittelbaren Umwelt beiträgt!

Bisherige Versuche einzelner Bürger gegen diese „Dreckschleuder und ihre Giftwolken" anzugehen, wurden von den sogenannten „zuständigen Stellen" immer ignoriert. Diese Stellen, wie die Abteilung Umweltschutz beim Rat des Kreises oder die Bezirkshygieneinspektion erscheinen uns als unfähig oder sie hintertreiben die Forderungen der Bürger bewußt!

Bürger von Lommatzsch, schließen Sie sich unserem Aufruf an, durch eine Unterschriftensammlung in der Stadt dazu beizutragen, daß dieser gefährliche Umweltverschmutzer in unserem Territorium stillgelegt wird!

Wir wollen wieder saubere und gesunde Luft atmen!

Wir glauben diese Aktion sind wir der Natur, unseren Kindern und Mitmenschen schuldig!

Runder Tisch

Unterschriftslisten liegen aus.

Neues aus der Kommission Volksbildung/Kultur/Jugendfragen/Körperkultur/Sport und Erholung

Am 8. 1. 1990 fand die erste Kommissionssitzung in diesem Jahr statt. Als Gäste vom Runden Tisch nahmen Frau Hänsel und Herr Elschner teil. Ziel sollte sein, eine Bestandsaufnahme in allen Bereichen durchzuführen und daraus die notwendigen Aufgabenstellungen für unser Territorium abzuleiten. Es mußte leider festgestellt werden, daß die Vorbereitung von Seiten der Kommission mangelhaft war. Von den Teilnehmern des Runden Tisches wurden alle Probleme sachlich dargestellt. Das Ergebnis war niederschmetternd. Wir mußten konstatieren, daß es in allen Bereichen großen Nachholebedarf gibt. Als erste Maßnahme wurde eine Trennung der Kommission vorgenommen. Es wird nunmehr in den Gruppen Volksbildung/Jugendfragen sowie Kultur/Sport und Erholung gearbeitet. Problemkreise waren:

Zustand der Grün- und Sportanlagen

Freizeitgestaltung für die Jugend

Die mangelnde Kulturszene

Heizungsprobleme an der 2. OS u. a. m.

Um eine optimalere Gestaltung der kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen, wurde festgelegt, alle Veranstaltungen in der Stadt in einem Terminkalender festzuhalten. Ziel dieser Maßnahme ist es, Überschneidungen von Kulturveranstaltungen zu vermeiden. Dazu rufen wir alle Veranstalter auf, Ihre beabsichtigten Veranstaltungstermine der Kommission mitzuteilen. Da das bisherige Kulturangebot nicht ausreichend war und es zudem vorkam, daß Veranstaltungen am gleichen Wochenende stattfanden, soll dem nun Abhilfe geschaffen werden. Wenn alle Veranstalter ihre Termine nennen, ist es dann ohne weiteres möglich, Veranstaltungen in den „toten" Zeiträumen zu organisieren.

Bitte geben Sie Ihre Termine rechtzeitig beim Rat d. Stadt Kolln. Tuczek bekannt.

I. A. der Kommission des Runden Tisches
M. Elschner

Öko-Wende im Parlament?

Betriebe müssen zu ökologisch verträglichem Handeln gezwungen werden

Zur Sitzung der ständigen Kommission Umweltschutz des Rates wurden am 24. Januar erstmals Vertreter der Bürgerinitiative Umweltschutz und der GRÜNEN PARTEI eingeladen.

Es muß kritisiert werden, daß den 7 „Gästen" seitens der Ratskommission „Umwelt" nur ein ordentliches Mitglied sowie ein Vertreter gegenübersaßen. Es lag lediglich eine Entschuldigung vor.

Als grundsätzliche Problemkreise der Stadtumwelt wurden die durch ansässige Industrie- bzw. Landwirtschaftsbetriebe verursachten Schadstoffbelastungen der Oberflächengewässer sowie der Luft genannt.

Bekannt ist die Verschmutzung des Ketzerbaches durch Einleitung verschiedener „Zutaten", u. a. Cyanide, Rückstände der Tierproduktion und Zuleitungen mehrerer in den Bach mündender Abwasseradern, deren Herkunft noch unklar ist.

Dringend zu lösen ist das Problem der Luftverschmutzung, vorrangiger Verursacher: Trockenwerk.

Die Gesundheit der Bürger muß Vorrang vor ökonomischen Zwängen haben. Demzufolge wird die Kommission notfalls ökonomischen Druck für ökologische Ziele in die Waagschale werfen und zu diesem Zweck konsequent bereits bestehende Rechtsgrundlagen nutzen, was die Ausschöpfung finanzieller Verursacherstrafen einschließt.

Zu diesem Zweck wurde u. a. die gemeinsame Organisation der Probenentnahme zur Aufstellung beweiskräftiger Meßwertreihen beschlossen.

Der Vorschlag, eine Datensammlung „Umwelt Lommatzsch", mit Hinweisen aller Bürger als Arbeitsgrundlage, anzulegen und im Haushaltplan 1990 ein seit Jahren fälliges Umwelt-Budget aufzunehmen, aus welchem u. a. Unkosten für Meßdaten, Vorbereitungen für Pflanzaktionen u. v. a. m. finanziert werden können, wurde aufgenommen.

Das Projekt zur Stadtbegrünung soll gesichtet und in Angriff genommen werden. Und wichtig ist: Wenn zukünftig Bäume „geerntet" werden sollen, ist das Angelegenheit der gesamten Kommission, denn wo ein Stück grüne Lunge abgeschnitten wird, muß der Nachwuchs gesichert sein, z. B. durch langfristig angelegte Mischpflanzungen.

Sabrina Mohr

Jammer(schade)

Wir wollten nur mal schauen. Wir, das sind einige Leute von der Umweltschutzgruppe. Und das Ziel, das sollte eben dieser Jammer sein. Ein Biotop vor den Toren Lommatzschs, so hatte man uns gesagt, ein paar Bäume am Bachlauf. (In dieser kahlen Gegend muß man wohl schon „Wäldchen" sagen.) Wir haben Tiere gesehen. Vögel, Häschen, sogar einen Fuchs.

Aber auch anderes. Es konnte kein Schnee sein, was sich da weiß zusammenbraute. Dazu war es zu warm. Überhaupt, das idyllische Bild war einigermaßen getrübt.

Ich kann nur sagen: Jammerschade um diesen Jammer! Und sicher nicht nur um den. Demnächst mehr.

Michael Schleinitz

Helft Lommatzscher Seniorinnen und Senioren!

Um die Versorgung unserer älteren und hilfebedürftigen Bürger abzusichern, suchen wir dringend hilfsbereite Frauen und Männer, die bereit sind, ältere Bürger unserer Stadt zu betreuen (gegen Bezahlung). Dabei denken wir besonders an rüstige Rentnerinnen und Rentner bzw. Muttis im Babyjahr.

Viel wäre uns schon geholfen, wenn das Mittagessen vom Treff der Volkssolidarität bzw. von der Schulküche zu den älteren Bürgern nach Hause gebracht würde. Interessenten melden sich bitte beim Rat der Stadt Lommatzsch, Zimmer 9, wo sie Näheres erfahren.

Rat der Stadt Lommatzsch
Ges.- und Sozialwesen

Gewerbepolitik - ABER WIE?

Von Friedrich Hobein

Eigentlich stört mich an dieser Frage schon das Wort „Politik". Wir haben in der Vergangenheit viel zu oft davon gehört, in Wirklichkeit aber nichts im positiven Sinne gespürt. Wir hatten eine „Wohnungspolitik", aber keine Wohnungen, eine „Sozialpolitik", aber menschenunwürdige Renten, eine „Gewerbepolitik", aber immer länger werdende Schlangen vor den Geschäften. Und kam denn gleich ein Handwerker, wenn Sie ihn gebraucht haben? Auch das war falsche Politik der SED, die durch maßlos hohe Besteuerung und viele andere Einschränkungen dem Handwerker die Lust nahm, sich voll in seinem Beruf zu entfalten und seinen Betrieb auszubauen. Nun stehen wir vor einem Scheiterhaufen, denn alles ist in unserer Stadt kaputt. Handwerk und Gewerbe, der Handel und die Gastronomie, sind im Vergleich zu den Vorkriegsjahren auf einen Bestand zurückgegangen, der in keiner Weise den vorhandenen Bedarf deckt. Durch die jahrzehntelangen willkürlichen Eingriffe in die Infrastruktur sind Werte in Lommatzsch zerstört worden, die auf verschiedenen Gebieten nicht wieder gutzumachen sind. So fehlt es erst einmal an den Menschen, die in den dringend gebrauchten Berufen ausgebildet worden sind. Die Jugendlichen wurden meistens in Berufe „gelenkt", die nicht ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen entsprachen, viele mußten etwas anderes lernen, weil die Handwerker kaum Lehrverträge bekamen. Heute nun, nach der Wende, fehlen diese Menschen, ganz abgesehen davon, daß viele noch den Weg nach dem Westen genommen haben.

Was sagt nun eine Bestandsaufnahme in unserer Stadt aus? Es fehlen also zuerst Handwerker, manche Berufe ganz. Ein instabiles Handelsnetz, fast ausschließlich von staatlichen oder genossenschaftlichen Trägern interesselos unterhalten, ohne die dringend notwendige, anspornende Konkurrenz, kann die berechtigten Ansprüche unserer Bürger nicht erfüllen. Ein Beispiel: Oktober 1989 in Lommatzsch. Eine Mitarbeiterin aus meinem Betrieb fragt 12.15 Uhr in einem Fachgeschäft nach einem Plattenspieler. Ja, er ist im Angebot. Korrekt führt der VSt.-Leiter die Technik vor, die junge Frau entschließt sich zum Kauf. Darauf die Antwort: Aber da müssen Sie halb drei wiederkommen, ich habe jetzt Mittag. Wie gesagt, ein Beispiel. Es könnte weiter über solche Dinge gesprochen werden, aber ändert sich daran etwas? Bloß durch Kritisieren nicht, das haben wir schon jahrelang getan und nichts erreicht.

Ändern kann sich unter den nun eingetretenen neuen politischen Verhältnissen nur etwas, wenn viele mit anpacken und den Mut haben, sich in ihrem Beruf oder einer sie interessierenden Gewerberichtung selbständig zu machen. Gibt es denn wirklich keinen jungen Glaser oder Zimmermann, der in irgendeinem Grundstück beginnen möchte? Früher fing man doch auch klein an, dabei mußte man sich noch um Arbeit kümmern, die heute in Fülle vorhanden ist. Unterstützung wäre auch da, jetzt vom Runden Tisch und in Kürze durch ein ordentlich gewähltes Stadtparlament. Oder hat nicht ein Maurer aus einer der Feierabendbrigaden, die es bei uns gibt, den Wunsch, einen kleinen Baubetrieb zu eröffnen? An was fehlt es denn? Ist es mangelnder Unternehmungsgeist, der durch die ständige Verunglimpfung aller Selbständigen durch die Partei völlig ausgelöscht ist? Ganz so kann es nicht sein, denn wir haben inzwischen 16 Gewerbeanträge vorliegen, die durch Unterstützung des Runden Tisches vom Rat der Stadt genehmigt wurden. Aber das reicht nicht aus. Viel mehr müssen sich ein Herz nehmen und diesen Schritt tun. Freilich fehlt es an Gewerberäumen. Hier meine Aufforderung an alle Bürger und Hausbesitzer, sagt es uns, gebt ungenutzte Läden wieder zur Vermietung frei, macht aus Lagern wieder Läden.

Was soll aus der inneren Meißner Straße werden, mit deren zugemauerten Türen und Fenstern sich die inzwischen verjagten Genossen selbst ein beschämendes Denkmal für ihr „Schaffen" in dieser Stadt gesetzt haben? Mein Vorschlag ist,

die Häuser billig zu verkaufen oder besser gleich zu verschenken und durch Kredite an interessierte Leute die Eröffnung von Geschäften möglich zu machen. Bleibt uns also nur die Hoffnung, durch Mithilfe aller Bürger aus unserem Lommatzsch wieder ein blühendes Landstädtchen zu machen, in dem es sich lohnt, zu leben, einzukaufen und zu verweilen. Geschäfte und Gaststätten, in größerer Zahl als jetzt, müssen wieder um die Kunden werben, saubere Straßen und Plätze mit Blumen und Bänken den Rahmen bilden. Dann wird sich ein Wirt wieder freuen, wenn Gäste kommen und ein Geschäftsmann wird gerne noch Ihre Wünsche erfüllen, auch wenn er gleich Mittagspause hat. Hoffen wir es und tun wir etwas dafür!

Meinungen und Standpunkte

Christiane Kirsten

Meißner Straße

Ich möchte mich zu einem Thema äußern, das mir schon sehr lange, nicht erst seit der „Wende" am Herzen liegt.

Es betrifft die Sauberkeit unserer Stadt. Um Lommatzsch schon äußerlich ansprechender zu machen, bedarf es gar keiner großen finanziellen Aufwendungen, sondern der Initiative und Verantwortung unserer Bürger. Wenn man mit offenen Augen durch unser Städtchen geht, findet man z. T. Straßen und Fußwege in einem sehr unsauberen und verwahrlosten Zustand vor. Man müßte meinen, daß die Sauberhaltung eine Selbstverständlichkeit ist, aber leider ist das wohl nicht der Fall. Bitte appellieren Sie dazu zum nächsten Bürgerforum. Außerdem: Lommatzsch benötigt ein Alten- und Pflegeheim! Dem stimme ich voll und ganz zu. Es wäre schön, wenn das in den nächsten Jahren realisiert werden könnte. Auf jeden Fall sichere ich dafür meine Mitarbeit und Hilfe zu.

Hans-Joachim Piltz

Karl-Liebknecht-Straße 22

Mein Wunsch ist es, daß sich viele Bürger an der Diskussion in den „Lommatzscher Nachrichten" beteiligen und Schlechtes aber auch Gutes zur Veröffentlichung geben. Ich meine, die Bürger mußten lange Zeit schweigen und man merkte, daß keiner mehr gewillt war, auch nur noch einen Handgriff freiwillig zur Erhaltung unserer Stadt zu tun. Hoffen wir, daß nun diese dunklen Zeiten vorbei sind und wir im Wahlkampf den richtigen Parteien die Stimme geben.

Das wir auf dem richtigen Weg sind, haben die Demonstrationen bewiesen, die schon einiges bewirkten. Ich bin aber der Meinung, man sollte auf keinen Fall bis zur Wahl nachlassen und immer wachsam bleiben.

Albert Ziegert, Lommatzsch

Warum wurde ich als Lehrer in Lommatzsch entlassen?

Nachdem sich die politische Lage in der DDR so stark verändert hat und alle wieder frei und offen und ohne Angst ihre Meinung sagen können, ist es mir ein dringendes Bedürfnis, meine Entlassung, die 1972 stattgefunden hat, in der Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen.

Ich fordere eine Rehabilitierung durch die Personen, die damals, am 16. Juni 1972, bei der „Verhandlung" in der Abt. Volksbildung in Meißen zugegen waren.

Rentnerkarneval am Rosenmontag, dem 26. 2. 1990.

Kinderkarneval und Umzug am 4. 3. 1990, Stellen 12.30 Uhr in der Allee. – Alle Bürger, die mit einem geschmückten Fahrzeug am Umzug teilnehmen möchten, melden sich bitte bei Klaus Pfennig, Meißner Straße 32 b.

An diesem Tag wird auf dem Markt traditionell ein Imbiß-Stand eingerichtet. Im Angebot erstmals **„HAMBURGER"** und wie immer Glühwein. **Ihr LCC**

Nachdruck und Verwendung nur mit Genehmigung des Verlages, Rechte vorbehalten, unbefugte Nutzung ist strafbar! - © 2015 Lommatzscher Verlagsgesellschaft

Wahlkampfpositionen der LDPD

L D P D – liberal im Denken
– sozial im Handeln
– deutsch im Fühlen!

1. Wir treten ein für eine neue staatliche Einheit Deutschlands in den Grenzen von 1989 in einem geeinten Europa.
2. Wir sind für sofortige Wirtschaftsreformen ohne halbherzige Entscheidungen. Besonders meinen wir damit:
   — den rechtlichen Rahmen für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik;
   — die Wiederzulassung privater Unternehmer, denen die volle Unterstützung unserer Partei gehört;
   — die Herstellung völliger Gewerbefreiheit;
   — die Etablierung einer sozialökologischen und leistungsorientierten Marktwirtschaft.
3. Wir fordern eine rasche Vorbereitung und Durchführung der Verwaltungsreform bis hin zur Länderbildung. Wir sind für unser Land Sachsen.
4. Wir sind eine Partei der Mitte und wollen als Liberale im Rahmen einer Koalition der Vernunft für eine pluralistische Gesellschaft wirken. Unsere Absage gilt den Links- und Rechtsextremen. Eine ebenso klare Absage erteilen wir der PDS, in der wir keinen Partner für die Zukunft sehen.
5. Wir treten für eine drastische Reduzierung des Militärpotentials in unserem Land ein. Uns genügt eine Nationalgarde.
6. Ein fairer Wahlkampf erfordert Chancengleichheit für alle Parteien sowie den Verzicht auf die Diffamierung des Andersdenkenden.
   Wir unterstützen alle Bürgerinitiativen, die für das Aufrechterhalten des Lebens in unseren Städten und Gemeinden beitragen. Gleichzeitig wenden wir uns gegen das Fortbestehen und die Wiederbelebung alter Strukturen.
   Den Sozialismus betrachten wir als politisch und ökonomisch gescheitert. Wir stehen für keine neuen Sozialismus-Experimente mehr zur Verfügung.

Werte Bürger! Mit Ihrer Stimme am 18. März entscheiden Sie über den weiteren Weg der deutschen Nation.
Treffen Sie Ihre Entscheidung für die LDPD! Jede Stimme zählt!

Antennengemeinschaft

Der Vorstand der Antennengemeinschaft Lommatzsch sieht sich veranlaßt, die Bürger der Stadt von folgender Eingabe zu informieren:

Antennengemeinschaft Lommatzsch
Eingabe an den Ministerrat der DDR, Berlin

Die Mitglieder der Antennengemeinschaft Lommatzsch fordern die Regierung auf, umgehend Maßnahmen in Verbindung mit dem Minister für Post- und Fernmeldewesen zu treffen, um den Empfang der Fernsehprogramme 2. Programm der DDR, sowie der Fernsehanstalten der BRD baldigst zu ermöglichen.

Unsere Bürgerinnen und Bürger, die sich ihre Freiheit erkämpft haben, haben auch den selbstverständlichen demokratischen Anspruch auf uneingeschränkte Informationsfreiheit in unserem Gebiet des Bezirkes Dresden!

Wenn auch die Presse und die AK des DDR-Fernsehens informationsfreudiger geworden sind – was wir begrüßen –, so wollen wir uns keinesfalls mit dem Zustand zufriedengeben, sozusagen im Abstellraum des von M. Gorbatschow vielbeschriebenen europäischen Hauses den Abend zu verbringen. Auch würde dadurch der berechtigten Forderung der Opposition nach mehr Publikationsfreiheit u. a., im Hinblick auf die Wahlen mehr Raum gegeben.

Unsere Antennengemeinschaft hat bis jetzt alles unternommen, um eigenständig als Bürgerinitiative in diesen Fragen voranzukommen. Sie scheiterte bisher an der Bereitstellung von Material und der Übernahme der technischen Arbeiten durch eine kompetente Firma. Es ist unserem Vorstand bekannt, daß eine Abstrahlung der Programme ARD und ZDF über Dresden zwar einige technische und rechtliche Probleme aufwirft, die aber mit Hilfe der Partnerschaft mit der Stadt Hamburg in relativ kurzer Zeit machbar seien. Nun erwarten wir eine schnelle und unbürokratische Initiative der Regierung für eine Realisierung!

Der Vorstand im Namen der
Mitglieder der Antennengemeinschaft Lommatzsch

W. Kleindienst

Lommatzscher Bilderbogen

VERKAUFSKULTUR

STRASSEN(UN)WESEN

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck, auch auszugsweise, untersagt! © 2015 Lommatzscher Heimatmuseum